

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Freitag, 20. Mai 1983

Blatt 1323

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Konstituierende Sitzung des Wiener Gemeinderates
(rosa) Gratz eröffnet Nittel-Verkehrskindergarten
 Wiener sind impfmüde geworden

Lokal: Familientherapie nach neuesten Erkenntnissen
(orange)

Termine: Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung
(weiß) Führungen durch das Wiener Rathaus

Nur

über FS: 19.5. Gleisbauarbeiten bei der Stadtbahn
 Arbeiter von Lastenaufzug eingeklemmt
 20.5. Humor gegen Hakenkreuz
 100. Geburtstag auf der Wieden
 Nächste Woche kein Pressegespräch des Bürgermeisters
 Eingeklemmter Finger

. Familientherapie nach neuesten Erkenntnissen

=++++

2 Wien, 20.5. (RK-LOKAL) Auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen basiert die Arbeit des Wiener Instituts für Familientherapie, die Donnerstag im Rahmen einer Enquete vorgestellt wurde.

Hauptreferent der Enquete, die im Wappensaal des Rathauses stattfand, war der Schweizer Psychiater Dr. Gottlieb GÜNTERN, der das neue Therapiemodell in den U.S.A. studiert und nach Europa gebracht hat.

Die "systemische Familientherapie", nach der nun auch in Wien gearbeitet wird, geht davon aus, daß die Familie als Ganzes gesehen und behandelt werden muß, und nicht deren einzelne Mitglieder. Das in der Physik entwickelte Systemdenken hat somit auch in den Bereich der Psychiatrie und Psychologie Eingang gefunden und die Therapiepraxis entscheidend verändert. Hohe Erfolgsquoten geben den Verfechtern der Systemtherapie recht, die den Menschen nicht als Teil, sondern im Rahmen seiner Beziehungen studiert. Nur wenn das System, in dem sich der "erkrankte" Organismus befindet, mitbehandelt wird, ist nach Meinung des Systemtherapeuten ein nachhaltiger Erfolg gewährleistet. Wie die neue Therapieform in der Praxis angewendet wird, demonstrierte Univ.-Doz. Dr. Ludwig REITER vom Institut für Familientherapie mit seinem Team in Form eines Rollenspiels.

An der Enquete nahmen rund 160 Therapeuten, Sozialarbeiter, Sozialpädagogen, Juristen und im Bereich der Familienpolitik und Familienbetreuung tätige Personen teil. (Schluß) emw/jh

NNNN

Konstituierende Sitzung des Wiener Gemeinderates (1)

Utl.: Programmatische Erklärung von Bürgermeister Gratz

=++++

4 Wien, 20.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ hat den neu gewählten Wiener Gemeinderat für Freitag, den 27. Mai, um 10 Uhr zur konstituierenden Sitzung eingeladen. In dieser Sitzung wird der Wiener Bürgermeister eine programmatische Erklärung abgeben.

In der konstituierenden Sitzung werden zunächst nach der Bestellung provisorischer Schriftführer die neugewählten Mitglieder des Gemeinderats angelobt.

Punkt 1 der Tagesordnung ist die Festsetzung der Zahl der Vorsitzenden. Hierauf erfolgt die Wahl der Vorsitzenden, die Bestimmung der Zahl der Schriftführer und die Wahl der Schriftführer.

In geheimer Wahl mittels Stimmzettel wird hierauf die Wahl des Bürgermeisters und dessen Angelobung vorgenommen.

Nun bestimmt der Gemeinderat die Zahl der Stadträte (14 statt bisher 15). Hierauf werden die Stadträte gewählt und angelobt. Dann erfolgt die Wahl der Vizebürgermeister und die Bestimmung der Verwaltungsgruppen.

Nach einer kurzen Unterbrechung der Sitzung wird in einer Stadtssenatssitzung ein Vorschlag für die Wahl der Amtsführenden Stadträte erstellt.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung werden diese Amtsführenden Stadträte gewählt und die Zahl der Gemeinderatsausschüsse je Verwaltungsgruppe bestimmt. Ebenso wird vom Gemeinderat die Bestimmung der Zahl der Mitglieder, der Gemeinderatsausschüsse (14 Mitglieder im Verhältnis 9 SPÖ zu 5 ÖVP - jetzt 10 zu 5) vorgenommen.

Hierauf werden diese Mitglieder gewählt. Es folgt noch die Festsetzung der Zahl der Mitglieder der Beteiligungskommission und deren Wahl sowie die Wahl von Mitgliedern der Gemeinderätlichen Personalkommission. (Forts.) pr/ko

Konstituierende Sitzung des Wiener Gemeinderates (2)

=++++

5 Wien, 20.5. (RK-KOMMUNAL) Am Schluß der Sitzung wird der neugewählte Bürgermeister eine programmatische Erklärung abgeben. Darüber wird eine Debatte gehalten.

Zwtl.: Konstituierung des Landtages

Im Anschluß an die Gemeinderatssitzung tritt auch der Wiener Landtag zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Dabei werden die drei Präsidenten (PFOCH, HAHN, Erika KRENN) gewählt sowie die Mitglieder des Immunitätskollegiums, des Vereinbarkeitsausschusses und die von Wien zu entsendenden Bundesräte. (Schluß) pr/ap

Bürgermeister Gratz eröffnet Nittel-Verkehrskindergarten

=++++

7 #Wien, 20.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ ist Freitag früh in Begleitung von Frau Elisabeth NITTEL, der Witwe des ehemaligen Wiener Verkehrsstadtrates nach Israel abgeflogen. Sonntag wird der Bürgermeister in Jerusalem in Gedenken an den ehemaligen Kommunalpolitiker und Präsident der österreichisch-Israelischen-Gesellschaft den Heinz-Nittel-Verkehrskindergarten eröffnen.

Außerdem wird der Bürgermeister in Bethlehem zu mit dem arabischen Bürgermeister Elias FREJ zu einem Informations- und Arbeitsgespräch zusammentreffen. # (Schluß) rö/jh

NNNN

Wiener sind impfmüde geworden (1)

Utl.: Masern und Mumps: 30 bzw. 51 Prozent ungeschützt

=++++

10 #Wien, 20.5. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener sind in den letzten Jahren impfmüde geworden. So sind etwa 30 bzw. 51 Prozent aller neueintretenden Schulkinder gegen Masern und Mumps ungeschützt. Diese alarmierende Mitteilung machte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Freitag im Rahmen eines Pressegespräches, bei dem er über das Impfprogramm des Gesundheitsamtes informierte.

Zwtl.: 195.506 Impfungen

Im Rahmen der vorbeugenden Medizin kommt laut Stacher, gerade den Impfaktionen des Gesundheitsamtes große Bedeutung zu. So wurde in den letzten Jahren das Impfprogramm immer wieder ausgeweitet, jedoch bedauerlicherweise nicht im gleichen Maße in Anspruch genommen. Wurden 1981 insgesamt 200.114 Schutzimpfungen durchgeführt, so ging diese Zahl im vergangenen Jahr auf 195.506 zurück.#

Zwtl.: Verstärkte Information

Da die "Impfmüdigkeit" der Wiener Bevölkerung nach Meinung des Stadtrates zu einem beträchtlichen Teil auf mangelnde Information und Unwissenheit über mögliche Folgeerscheinungen bei Erkrankungen zurückzuführen ist, wird das Gesundheitsamt der Stadt Wien in nächster Zeit die Information verstärken. So ist unter anderem an die Herausgabe von Merkblättern, aber auch diverse Informationen über das vorhandene Impfangebot im Rahmen der Prophylaxe vorgesehen. (Forts.) zi/ap

NNNN

Wiener sind impfmüde geworden (2)

Utl.: Masern-Mumps-Impfaktion

=++++

11 Wien, 20.5. (RK-KOMMUNAL) Als besonders alarmierend bezeichnete Univ.-Prof. Dr. Stacher den mangelnden Schutz der Kinder gegen Masern und Mumps. Erhebungen des Gesundheitsamtes ergaben nämlich, daß von 10.000 erfaßten Schulneulingen 26 bis 30 Prozent keinen Schutz gegen Masern und 51 bis 55 Prozent keinen Schutz gegen Mumps hatten. In den Kindergärten war dieses Ergebnis noch schlechter: Bei den Neueingetretenen waren 41 bis 46 Prozent gegen Masern und 61 bis 62 Prozent gegen Mumps ungeschützt. Nach Ansicht der Gesundheitsbehörden sollten Kinder jedoch so früh wie möglich, das heißt, noch vor Eintritt in den Kindergarten, geimpft werden. Die Möglichkeit dazu besteht in einer vor kurzem begonnenen Impfaktion in sämtlichen Bezirksgesundheitsämtern, wobei der kombinierte Impfstoff - es handelt sich um eine einmalige Impfung - Schutz für mindestens zehn Jahre bietet. Der günstigste Zeitraum liegt beim vollendeten 14. Lebensmonat, doch gibt es keine Altersgrenze nach "oben". Der Unkostenbeitrag für diese von der Stadt Wien subventionierte Impfung beträgt 60 S.

Zwtl.: Dauerschäden möglich

Die Erkrankungsquote der Kinder an Masern liegt bis zum 10. Lebensjahr bei fast 95 Prozent. Dabei kommt es sehr häufig zu Lungenentzündungen oder Gehirnentzündungen, die auch mit Dauerschäden verbunden sein können. So kommt auf 1.000 Masernerkrankungen eine Gehirnentzündung. An Mumps erkranken wesentlich weniger Kinder, doch können ebenfalls verschiedene Komplikationen, wie etwa Gehirnhautentzündung oder Gehörschädigung bis zur Taubheit kommen. Erkrankt ein Erwachsener an dieser Kinderkrankheit so kann es zu Entzündungen der Geschlechtsorgane und zur Sterilität kommen, wobei Männer hier besonders gefährdet sind. Das Gesundheitsamt bietet deshalb auch Erwachsenen die Möglichkeit einer Schutzimpfung an. (Forts.) zi/gg

NNNN

Wiener sind impfmüde geworden (3)

Utl.: Impffrequenzen um 20 Prozent gesunken

=++++

12 Wien, 20.5. RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Dr. Stacher berichtete im Rahmen des Pressegespräches, daß die Frequenz auch bei anderen Schutzimpfungen zum Teil bis zu 20 Prozent zurückgegangen ist. Dies trifft vor allem auf die Polioschutzimpfung zu. Besorgniserregend ist aber auch das zurückgegangene Interesse für die Zeckenimpfaktion. Betrug die Beteiligung 1981 noch 80.403 Personen, so wurden im Vorjahr nur noch 77.653 Impfungen registriert. Im vergangenen Jahr gab es in Gesamtösterreich fünf Todesfälle und über 600 Erkrankungen. In Wien gab es wohl keinen Todesfall, aber 44 Erkrankungsfälle. Die alljährlich im Herbst durchgeführte Gripeschutzimpfaktion weist ebenfalls eine rückläufige Tendenz auf. Während im Jahre 1981 sich noch 23.291 Wienerinnen und Wiener vorbeugend gegen eine Grippe welle schützen ließen, waren es im Vorjahr nur noch 20.934.

Zwtl.: Rötelschutzimpfungen in den Schulen

Röteln sind eine harmlose Erkrankung im Kindesalter, erkrankt jedoch eine Schwangere, so besteht Gefahr für das ungeborene Kind, da es zu Mißbildungen des Herzens, an den Augen und am Gehörorgan kommen kann. Die dafür vorgesehene Impfung schützt vor diesen Gefahren, doch darf zum Zeitpunkt der Impfung keine Schwangerschaft bestehen. Im Jahr 1971 wurde seitens der Stadt Wien mit den Wöchnerinnenimpfungen begonnen und seit 1974 werden diese auch bei den 13- bis 14jährigen Mädchen in der siebenten Schulstufe durchgeführt. Erfreulicherweise betrug die Impfbeteiligung im Schuljahr 1981/82 rund 96 Prozent. (Schluß) zi/ko

NNNN

